

Flug in Sonnenaufgang war einmaliges Erlebnis

23 Jungen und Mädchen genießen BWLV-Ferienlager im Wiesental – Neun vereinseigene Flugzeuge rund um die Uhr im Einsatz

Sinsheim. (mw) Der personelle Aufwand für den Flugsportring Kraichgau ist groß. Genauso groß sind aber auch Spaß, Begeisterung und Lernwille der 23 Teilnehmer am zweiwöchigen Jugendferienlager im Wiesental. Denn hier wird geflogen, was die Thermik hergibt.

Die neun Segelflugzeuge des Vereins heben von morgens bis in die Abendstunden vom Flugfeld ab. Die Winde ziehen die Flieger pausenlos auf 300 Meter Höhe. Die Flieger drehen ihre Runden, landen und starten mit neuen Piloten.

Am Mittwoch hieß es für alle um vier Uhr früh „aufstehen“. Ab sechs Uhr war „Sunrise-Fliegen“ angesagt. Wer hinauf geschleppt worden war, erlebte den Sonnenaufgang in seiner ganzen Pracht und nicht durch ein Wölkchen getrübt.

Zum 39. Mal hat der Flugsportring zum Jugendlager über den baden-württembergischen Luftfahrtverband (BWLV) landesweit eingeladen. Die Flugbegeisterten zwischen 14 und 25 Jahren, darunter vier junge Damen, sammeln fliegerische Praxis in Sinsheim. Leiter des Ferienlager ist Stefan Schramek, dem zwei weitere Helfer aus dem Flugsportring bei der Organisationsarbeit zur Seite stehen. Die Küche (im Vereinsheim) ist mit drei Helfern täglich für Frühstück, Mittagessen und Abendbrot besetzt. Geliefert wird das Mittagessen von der Küche des Kreiskrankenhauses. Das Vereinspersonal vervollständigen zwei Windenfahrer, der Flugleiter und zwei Fluglehrer.

Von den drei Doppelsitzern in Vereinseigentum sind zwei im Einsatz. Die jungen Leute gehören Segelfliegerklubs von Kirchzarten über Malsch, Schramberg, Hüben, Gaggenau und Öhringen bis Radolfzell an. Was Mädchen und Jungen eint: Alle haben den Fliegervirus im Blut. Der eine fängt gerade mit der Ausbildung an, bringt es auf sechs Starts. Ein anderer hat bereits den Schein und 200 Flugstunden vorzuweisen. Sinsheims Ferienlager ist beim Segelfliegernachwuchs begehrt. Schramek: „Sie kommen gern her, weil sie hier viel fliegen können.“ Bis zu sechs Starts täglich sind drin.



23 junge Segelflieger ziehen an einem Strang, sammeln beim zweiwöchigen Sommerferienlager in Sinsheim gemeinsam wichtige Flugpraxis. Foto: Weis

Bei guter Thermik schraubt sich Klara Koch aus Kirchzarten nach oben. „Ich wurde nach einer Stunde nach unten gepuffen, weil andere auch fliegen wollen.“ Kritik ist das keine, nur Unmut darüber, „dass ich wegen schlechter Thermik zwei Tage nur Platzrunden fliegen konnte.“

Sie ist angetan vom Lagerbetrieb und der Tatsache, dass „viele Leute aus verschiedenen Vereinen mit unterschiedlichem Ausbildungsstand das Hobby Fliegen ausleben.“ Vier Mädchen seien eine „gute Quote. Daheim sind wir nur zu zweit.“

Auch das Drumherum im Jugendlager gefällt ihr: Bummeln im Städtchen,

Austoben im Aquatoll Neckarsulm, Visite im Auto und Technik Museum, zusammen sitzen in der Fliegerklausur. „Die Verpflegung stimmt, das Wetter macht jetzt auch mit. Die Fluggeräte sind gut, die Jungs in Ordnung. Ich kann das Lager nur weiter empfehlen.“

Michael Shevthenko aus Gaggenau, mit 14 Jahren der Jüngste im Lager, hat noch keinen Alleinflug hinter sich gebracht, ist im ersten Ausbildungsabschnitt. In Sinsheim will er den Alleinflug packen. Rollübungen, Kurvenflug, Windenstart und Landungen stehen auf dem Programm. „Das muss sitzen, bevor man allein fliegen darf.“

Fast schon ein „alter Fliegerhase“ ist



Vorbereitung auf den Flug: Ein Nachwuchsflyer wartet auf den Windenstart.

Maximilian Mantel Mechatronik-Azubi (16) aus Möckmühl. 2009 hat er mit der Segelflugausbildung begonnen, war vorher Modellflieger, wollte „unbedingt auf die großen Fluggeräte“ umsteigen. Im Heimatverein Möckmühl absolvierte er den ersten Alleinflug, wurde mit dem üblichen Ritual am Boden gefeiert: „Strauß aus Disteln und Brennesseln, Schlag auf den Hintern und Eiswasser über den Rücken.“ Jetzt sammelt er in zwei Woche Ferienlager weitere Flugpraxis.